

Er scheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonnen- und Festtagen

Redaction und Expedition:  
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:

die dreigespaltene Korpuszeile oder  
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 290.

Sonntag den 9. December.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 11 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, den 10. December, Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung.

- 1) Dechargierung der Rechnung über den Berger'schen Stipendicufonds pro 1887/88.
- 2) Genehmigung der Etatsüberschreitungen bei den Kreisabgaben pro 1888/89.
- 3) Ankauf eines Streifen Landes von dem Deconom Wiemann pp.

#### Geheime Sitzung.

Personalien.

Merseburg, den 6. December 1888.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.  
Dr. Witte.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 8. December 1888.

#### Wochenübersicht.

Kaiser Wilhelm ist von seiner Unpäßlichkeit, welche er sich bei den Jagden in Schlesien zugezogen hatte, wieder hergestellt. Von einem bedenklicheren Leiden, von dem in den Blättern hier und da gefabelt wurde, ist in Wahrheit niemals die Rede gewesen, wie denn auch das frühere Ohrenleiden des Kaisers nie einen gefährlichen Charakter gehabt hat. Der junge Monarch fährt jetzt wieder Tag für Tag spazieren, in der ihm eigenen peinlich genauen Erledigung der Regierungsgeschäfte ist überhaupt eine Unterbrechung nicht eingetreten. Auch die Kaiserin Augusta Victoria war kurze Zeit unpäßlich. Das historische Palais Kaiser Wilhelm's I, welches so lange Zeit verödet dagelegen hatte, ist jetzt ebenfalls wieder bewohnt: Die greise Kaiserin Augusta ist nach Berlin zurückgekehrt, wo sie für den Winter ihren Aufenthalt nehmen wird. Der Kaiser stattete seiner Großmutter sofort nach deren Ankunft einen Besuch ab.

Im Reichstage war man des trockenen Lones satt geworden. Der Militär-Etat bot zu recht lebhaften Auseinandersetzungen Anlaß. Nicht, daß es sich um die Forderungen gehandelt hätte, die wurden sammt und sonders, soweit sie zur Verathung standen, genehmigt, Anlaß zum Streit gab die von den freisinnigen Parteiführern getadelte Haltung mehrerer Kriegervereine bei den Wahlen. Der Kriegsminister blieb dabei, er habe den Vereinen nichts vorzuschreiben, diese unterstanden nur den Vereinsgesetzen, und so flogen die Worte recht hitzig herüber und hinüber, ohne daß aber ein praktisches Resultat erzielt worden wäre. Erheblichen Wortkampf verursachte auch der vom Abg. Bödel, dem heftigsten Antisemiten, angeregte Stand des Militärlieferantenwesens. Herr Bödel malte Alles Schwarz in Schwarz, aber wie sich hinterher herausstellte, war es nicht so schlimm, und des Ende war nur

eine bitter-scharfe Auseinandersetzung über antisemitische Fragen. Im Uebrigen hatte der Kriegsminister versprochen, einen von Bödel angeregten Spezialfall genau zu untersuchen. Viel ruhiger verlief die erste Lesung des großen Gesetzentwurfes über die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter. Die Schwierigkeiten des Gegenstandes sind allgemein anerkannt worden, es wird sich nun zeigen müssen, ob ihre Bewältigung in dieser Reichstagsession möglich ist.

Sehr viel erörtert ist die Reichstagsstichwahl im Kreise Melle-Diepholz, wo der Welsche von Urnsdahl gegen den national-liberalen Kandidaten Saitter gewählt ist, und die Unterstützung des Ersteren durch die freisinnigen Wähler.

Die mehr als unerquickliche Pressefehde zwischen Berlin und Wien, die so recht einen Streit um Kaisers Bart darstellte, ist nun endlich zum Abschluß gekommen. Zweck hatte sie nicht und Folgen wird sie auch nicht haben, das beweist das überaus herzliche Glückwunschtelegramm, welches Kaiser Franz Joseph zu seinem vierzigjährigen Regierungsjubiläum von dem deutschen Kaiser erhielt. Der Letztere spricht darin nicht nur von seiner persönlichen Freundschaft, sondern auch von den unlöslichen Banden, welche beide Reiche verbinden. Im gleichen Sinne hat der König von Italien nach Wien telegraphirt. Das Jubiläum, welches dem kaiserlichen Wunsche gemäß in aller Stille gefeiert worden ist, hat auch im deutschen Reiche, als dessen ehrlicher Freund Kaiser Franz Joseph sich bewährt hat, warme Theilnahme gefunden. Ein paar italienische Freudenten sind zur Zeit der Anwesenheit des Kaisers in Miramare bei Triest verhaftet, aber dieselben hatten schwerlich Attentatspläne im Kopfe, es handelte sich wohl nur um die Ausführung eines tollen Streiches oder Standales. Der Kaiser hat sich dadurch auch nicht im Geringsten in seinen Reiseplänen stören lassen.

Die neue russische Fünfhundert-Millionen-Anleihe ist jetzt zur Zeichnung aufgelegt; in Deutschland wird wohl nicht viel dabei herauskommen, wenigstens haben die kleinen deutschen Kapitalisten wohl mehr als ein Haar in den „Russen“ gefunden. Die Börse wird sich freilich von Speculationen nicht abhalten lassen.

Die Sclavenblockade an der ostafrikanischen Küste hat mit Anfang dieser Woche auch endlich ihren Anfang genommen. Zwölf englische und deutsche und ein italienisches Schiff sind daran beteiligt. Ein Theil der Küstenbewohner scheint sich wenigstens eines Besseren besonnen zu haben und mit den Arabern sich nicht mehr abgeben zu wollen, dagegen haben die bewaffneten Ausständischen von einer Unterwerfung noch nichts merken lassen. Wie sich die Dinge entwickeln werden, müssen wir abwarten.

Die erste deutsche Emin-Pascha-Expedition unter dem Befehle des Premierlieutenant Wischmann wird in etwa drei Wochen

aus Deutschland aufbrechen. Herr Wischmann war in Friedrichsruhe beim Fürsten Bismarck und hat diesem über seine Pläne Vortrag gehalten.

Der 2. December, dem man in Paris mit gemischten Empfindungen entgegenah, ist recht ruhig verlaufen. In Paris haben die radikalen Republikaner und Kommunisten am Grabe des Revolutionsmannes Baudin gegen Boulanger und dessen Dictaturbestrebungen demonstriert und der General hat in Nevers seine weltbekannte Rede, daß die jetzige Regierung und die ganze Verfassung nichts taue, zum zwanzigsten oder dreißigsten Male gehalten. Aber es war Beides nicht recht etwas. Das Volk von Paris hat sich in seiner Mehrheit über die großartige patriotische Demonstration einfach lustig gemacht, nur die eccentricen Studenten nahmen die Sache so ernst, daß sie am Abend eine Prügelei angingen, und mit der Boulangerfeier wurde es in Nevers auch nichts, weil die Behörden diesmal alle Straßen, welche der große Mann passieren mußte, hatten absperren lassen. Viel mehr als mit aller Politik beschäftigt sich Paris auch mit der schwebenden Entscheidung Boulangers. Seine Frau hat die tollen Streiche ihres Herren Gemahls nachgerade satt bekommen und eine Klage eingereicht. Der Kriegsminister Freycinet hat der Kammer in zarten Worten mitgeteilt, die von ihm zu stellenden außerordentlichen Militärforderungen würden eine halbe Milliarde Franken betragen, die aber auf mehrere Jahre vertheilt werden soll. Herr Charles de Freycinet ist ein wahrhaft großer Mann, der sich mit Kleinigkeiten nicht abgiebt.

Das britische Parlament hat äußerst leberne Sitzungen. Aber mit der Zeit hat es die Regierung mit Drängen und Schieben doch dahin gebracht, daß das neue irische Landgesetz, welches die Hauptaufgabe dieser Session bildete genehmigt worden ist. Sehr viel hat sich das Parlament auch mit den ägyptischen Angelegenheiten und mit den aus Neue drohenden Angriffen der Araber beschäftigt, aber die Regierung versichert, man könne ganz ruhig sein, es seien Truppen genug vorhanden.

Auch die italienische Volksvertretung hat als Weihnachtsgeschenk die neuen Militärforderungen ihrer Regierung erhalten. Nach deutschem Gelde sind es etwa 125 Millionen Mark. Der Posten soll aber nicht durch eine Anleihe gedeckt werden, sondern durch Steuerzuschläge. Nun, die Italiener sind anerkanntermaßen genügsame Leute.

Die serbische Regierung hat bekanntlich vor acht Tagen alle bereits stattgehabten Neuwahlen wegen gar zu großer Wahlauschreitungen cassirt. Dies neueste Geschehniß König Milans schien Anfangs etwas gemagt, aber es ist doch geglückt. Im Lande hat sich nachgerade die Auflassung Bahn gebrochen, daß es doch gar zu ungemüthlich ist, mit Dolch und Revolver

zum Wahlstische zu gehen, um sich seines Lebens zu schenken gegen Parteigegner. Die neuen Wahlen verlaufen denn auch in aller Ruhe. Vierhundert Millionen Marktbarer Uebererschuss in einem Jahre und in einer Staatskasse? Kann man sich das wohl vorstellen? In Europa kaum, aber trotzdem wird es in der nordamerikanischen Union in diesem Jahre Thatsache. Der amerikanische Finanzminister weiß nicht mehr wohin mit dem Gelde und Präsident Cleveland empfiehlt deshalb dringend die Aufhebung von Zöllen und Steuern.

### Vollständige Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Kaiser Wilhelm hat die nachgesuchte Genehmigung zur Anlage einer Pferdebahn in der Berliner Friedrichstraße über die Linden hinweg abgelehnt, da die projektirte Breite für den vorhandenen Verkehr noch zu gering sei. Es würde aber einer Pferdebahnanlage an einer andern Stelle der Linden vorzuziehend nichts im Wege stehen. Damit ist nun die Straßenverbreiterung total ins Wasser gefallen. — Am Freitag Mittag begab sich der Kaiser vom Schlosse nach dem Opernhaus und wohnte dort einer Generalprobe von Wagner's „Ahnung" bei. Später ertheilte der Kaiser im Schlosse Audienzen und empfing u. a. den Grafen Richard Clemens zu Schönburg-Glauchau. — Die Kaiserin, welche mehrere Tage bettlägerig gewesen ist, bewegt sich jetzt bereits wieder in ihren Gemächern und wird in den nächsten Tagen das Schloß wieder verlassen können. — Der Papst empfing am Freitag die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen.

— Wie aus London berichtet wird, besuchte die Kaiserin Friedrich mit ihrer jüngsten Schwester, der Prinzessin Beatrice Vattenberg, am Donnerstag die Kaiserin Eugenie auf deren Landsitz Farnborough. Die Kaiserin hat die traurigen Ereignisse dieses Jahres immer noch nicht ganz überwunden, namentlich leidet sie an zeitweiliger Schlaflosigkeit. Die Rückkehr nach Deutschland wird erst zum Frühjahr erfolgen.

— Dem Reichstage wird, wie schon in der Thronrede angekündigt, eine Sammlung von Schriftstücken über die ostafrikanische Angelegenheit demnächst zugehen. Sondernlich neue Mittheilungen wird diese Sammlung insofern nicht bieten, sondern nur die über die Sklavenblockade gepflogenen Noten, die Berichte des deutschen Generalkonsuls in Zanzibar und andere Schriftstücke enthalten, deren Inhalt durch die Ereignisse, die in den letzten Monaten eingetreten sind, längst bekannt ist. Aus Zanzibar wird bestätigt, daß die Eingeborenen in Bagamoyo und Dar-es-Salaam, wo deutsche Schiffe liegen, sich durchaus freundlich zu unseren Seelenten stellen. Sonst läßt aber die Haltung der Araber Alles zu wünschen übrig, die Erbitterung gegen alle Europäer ist recht groß. Ein von der deutschen Korvette „Carola" nach Zanzibar gebrachtes arabisches Segelschiff war nicht so sehr mit Sklaven, als mit räuberischen Gesindel bemannt, die viel Unfug an der Küste verübt haben und die eine strenge Bestrafung erhalten werden.

— Prinz-Regent Luitpold von Bayern empfing Freitag unter großer Feierlichkeit den neuen österreichischen Botschafter Fürsten Wrede. — Die Thronrede, mit welcher der württembergische Landtag vom Thronfolger Prinzen Wilhelm geschlossen ist, gedenkt hervorragend des Todes der beiden Kaiser und des Besuchs Kaiser Wilhelms II. in Stuttgart, der gezeigt habe, daß das württembergische Volk fest zum Reiche stehe. Die gesetzgebenden Arbeiten der abgelaufenen Session und Legislaturperiode haben gute Resultate gegeben und die Finanzlage des Landes erheblich gebessert. Die Thronrede spricht deshalb den Kammeren den königlichen Dank aus.

— **Parlamentarisches.** Der Reichstag wird am nächsten Sonnabend in die Weihnachtssferien gehen. Wie verlautet, wird die preussische Regierung im Bundesrath einen Gesekentwurf einbringen, welcher die Mißstände betreffend soll, die sich im Laufe der Zeit bei dem Abzahlungsgeßchäft herausgestellt haben. Dem realen Abzahlungsgeßchäft soll aber durch diese Vorlage keinerlei Hinderniß bereitet werden.

— **Stalien.** Nachdem die Kammerkommission die Steuervorlagen abgelehnt hatte, welche zur Deckung der Militärforderungen dienen sollten,

besürchtet man den Rücktritt des Finanzministers. Die Militärforderungen werden trotzdem von der Kammer bewilligt werden.

**Frankreich.** In der Kammer hat sich wieder ein allerliebster Vorkall abgespielt. Der Abg. Lufini rief dem Abg. Basly herausfordernde Bemerkungen zu, worauf Basly antwortete: „Sie sind ein Schafkopf!" Darauf schickte sich Lufini an, seinem Gegner eine Ohrfeige zu geben, erhielt aber von diesem einen Fauststoß vor den Magen. Die schönste Brügelle sollte gerade losgehen, als die beiden Kampfahne von ruhigeren Kollegen von hinten ergriffen und so lange festgehalten wurden, bis sie sich einigermaßen ausgeschimpft hatten. Folgen hatte die Geschichte nun nicht mehr.

**England.** Londoner Blätter berichten, der Araberhäuptling Buhari sei mit seinen Leuten gegen die von den Deutschen wiederbesetzte Stadt Bagamoyo vorgeückt, in deren Nähe es zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen sei. Die Araber hatten große Verluste. Die deutschen Seesoldaten blieben in ihrer ursprünglichen Aufstellung. Zwei Seelente sollen getödtet oder tödtlich verletzt, mehrere Andere verwundet sein.

**Rußland.** In Petersburg ist man über die Brekattade aus Anlaß der neuesten russischen Anleihe stark verärgert. Der dieserwegen aus Berlin nach Petersburg berufene Botschafter Graf Schuwalow hatte mit dem Czaren und Giers lange Konferenzen.

**Serbien.** Der serbische Verfassungsausschuß hat seine Plenarsitzungen begonnen und wird mit der Arbeit wahrscheinlich rasch zu Stande kommen. Zum Beginn hielt der König eine sehr gemäthigte Rede, die großen Beifall fand. Die erneuten Wahlen sind ohne jede Störung verlaufen.

**Haiti.** In Haiti ist eine neue Revolution ausgebrochen. Die Stadt Gonaives ist von den Aufständischen genommen und eine provisorische Regierung gebildet worden.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Deutscher Reichstag.** (10. Sitzung vom 7. Dec.) 11<sup>1/2</sup> Uhr. Präsident: von Levetzow. Vertreter der verbündeten Regierungen: v. Bötticher. Hans und Ericsson sind gut befestigt. — Der Reichstag setzt die Beratung des Gesekentwurfs, betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung, fort. Abg. Dr. Buchl (nat.-lib.) sprach sich im Großen und Ganzen zustimmend zu dem Entwurfe aus, hielt aber bezüglich der einzelnen Punkte eine nähere Prüfung in der Kommission für nöthig. Mit dem Reichsausschuß erklärte er sich einverstanden, betreffend der Organisation aber würden seine politischen Freunde die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt den Vorschlag geben. — Abg. Pige (Centr.) erklärte, daß auch seine politischen Freunde die Bedeutung dieser Vorlage für den sozialen Frieden nicht unterschätzen und deshalb nach Kräften bemüht sein würden, das Gesetzgeßbüßwerk zum Abschluß zu bringen. Er trat dann insbesondere dem von socialdemokratischer Seite unternommenen Versuch, den Werth dieses Gesetzes herabzumindern, entgegen, wenn er auch einzelne Bestimmungen desselben verbesserungsbedürftig erachtete. Sein Haupteinwand aber richtete sich gegen den Reichsausschuß, den er als ein kommunalistisches Geßbüßwerk des Gesetzes besah, dem keine politischen Freunde nicht beistimmen könnten. — Abg. von Seldorff (deutschkons.) erklärte sich im Ganzen zustimmend zu den Vorschlägen der Regierung, namentlich auch zu dem Bedingungsversahren und der vorgeschlagenen Organisation; die Gründung einer Reichsversicherungsanstalt hielt er schon mit Rücksicht auf die Ansammlung großer Kapitalien in einer Hand nicht für gerechtfertigt. Neben der Alters- und Invalidenversicherung müßten weitere Reformen auch auf dem Gebiete der Fabrik- und Gewerbeversicherung in Angriff genommen werden. — Abg. Schraber (deutschfreisinnig) hat nach verschiedenen Rücksichten hin Bedenken gegen die Vorlage, die eine große Anzahl von Arbeitern hinnebezieht, die von dem Gesetze gar keinen Nutzen habe. Der Arbeiter werde für eine mäßige Rente hohe Beiträge zu entrichten haben. Das Geßbüß selbst aber werde den sozialen Frieden nicht nur nicht herbeiführen, sondern dazu beitragen, die Sorgen der Arbeiter noch zu steigern. — Abg. Leuschner (Nationalkons.) ist der Meinung, daß das vorliegende Geßbüß sehr wohl geeignet sei, die Unzulänglichkeiten in weiten Kreisen der Arbeiter zu vermindern. Eine Reichsversicherungsanstalt halte er für zweckmäßiger, doch wolle er sich nach Lage der Sache mit den Landesversicherungsanstalten begnügen; die Detachirten billigte er, warnte aber vor einer Erhöhung der Rente, die von der Industrie nicht getragen werden könne; der Reichsausschuß sei unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Er beantragte die Ueberweisung der Vorlage an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern. Nach einer kurzen wesentlich persönlichen Auseinandersetzung zwischen dem badischen Bundesvervollmächtigten, Freiherrn von Marschall, und dem Abg. Schraber wurde die weitere Beratung auf Montag 12 Uhr vertagt und außerdem der Gesekentwurf, betreffend die Vorarbeiten für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I., auf die Tagesordnung gesetzt.

### Provinz und Umgegend.

† Halle. Ueber das finanzielle Ergebnis des deutschen Bundesjahres wird gemeldet: Die

Rechnungen sind nun soweit abgeschlossen, daß als Facit ein Uebererschuß von 3000 M. vorhanden ist, nachdem der Garantiefonds bereits zurückgezahlt ist.

† Eisleben, 5. Dec. Gestern Abend verunglückte wiederum ein Zug der gewerkschaftlichen Eisenbahn unmittelbar vor der Stadt, diesmal ein Coßzug. Der Wagen hinter der Locomotive stürzte zuerst um und riß diese mit sich. Der Locomotivführer wurde durch den ausströmenden Dampf eines gebrochenen Rohrs arg verbrannt und liegt im gewerkschaftlichen Krankenhaus. Sonst sind nur leichtere Verletzungen vorgekommen. Die Aufreicherung der Locomotive war heute Nachmittag noch nicht beendet. — Der an Krampfanfällen leidende Armenhäusler A. hatte am 2. d. M. Urlaub erhalten, um sich nach Heßbra zum Besuch seiner Mutter zu begeben. Auf dem Wege dorthin wurde er jedenfalls von einem Krampfanfall heimgesucht und war hierdurch von seinem Reisesiegel abgetrennt, denn man fand ihn am 5. d. M. erstarbt und hilflos in der Klosterroder Feldflur, von wo er mittelst Wagen nach hier und in das Krankenhaus geschafft wurde.

† Seehausen. In der Meinung, einem Fischotter auf der Spur zu sein, grub der Gutbesitzer Heide im nahen Neufischen eine umweit der Elbe im Deich befindliche Pöhle auf. Man fand zwei Wähler und erschlug sie im Bau, doch stellte sich nun heraus, daß man es mit zwei Wibern zu thun hatte. Diese seltenen Gattin sind wahrscheinlich mit dem Hochwasser beim Eisaußgang Ende des vorigen Winters von Warby aus, wo noch eine kleine Wiberkolonie ist, verschlagen worden.

† Wickersleben, 5. Dec. Gestern Abend gegen 7 Uhr riß sich, nach dem „Anzeiger", eine von dem Sohn des Fleischermeisters Voigt transportirte Kuh plötzlich los und schleuderte den jungen Menschen so heftig bei Seite, daß er besinnungslos liegen blieb. Derselbe scheint nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe erlitten zu haben. Das wilde Thier lief die Badergasse hinunter und in die Gine. Erst nachdem die Kuh ein erhebliches Stück Stromabwärts getrieben war, konnte sie dem nassen Elemente entrisen werden.

† Regau. Ein seltenes Vorkommniß hat unsere Nachbargemeinde Stönisch zu verzeichnen. Dem dortigen Gemeinbediener und Steuereinknehmer Buch hatte im 1866er Feldzuge eine Kugel den Obertheil des linken Beines zerschmettert. Die Wunde ist bis heute noch nicht verheilt. Dazu bildeten sich öfters in der Nähe der verletzten Stelle bößartige Geschwüre, die bald kürzere, bald längere Zeit aufs Krankenhaus warfen und die zu ihrer Heilung fast immer ärztliche Hülfe nothwendig machten. Aus gleicher Ursache hatte in diesen Tagen Herr Dr. med. Schwarz von hier den Invaliden Buch zu behandeln. Nach gewissenhafter Untersuchung und nach vieler Mühe gelang es diesem Arzte, in dem verletzten Beine jene Kugel aufzufinden und zu entfernen, welche Buch seit mehr als 22 Jahren, ohne es selbst zu wissen, mit sich herumgetragen hat.

† Rößritz. Der zehnjährige Schulknaabe W. von hier, welcher von seiner Mutter eine Zurechnung wegen begangener Dummheiten erfahren hatte, faßte den Entschluß, sich das Leben zu nehmen. Er ging in einen Kaninchenstall und hängte sich mittelst eines Strickes auf. Rechtzeitig kam die Mutter noch hinzu, um ihn loszuschneiden, nur wenige Minuten später und er wäre eine Leiche gewesen.

† Am 5. früh wurde in Leifelde in der Provinz Hannover der Aufkäufer und Fuhrmann Bufe mit eingeschlagenem Schädel im Bette gefunden. Bufe schlief in der Kammer im Pferdebestall allein. Die Frau fand ihn dort tobt. 500 M. sind geraubt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt, derselbe muß die Hausgelegenheit gekannt haben. Das Haus liegt entfernt vor dem Dorfe.

† Weimar. Der Staatsminister Dr. Stieglitz feierte am 6. d. mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Großherzog hatete dem Jubelpaare persönlich seine Glückwünsche ab.

† Arnstadt, 5. Dec. Zwei Menschenleben fielen in dem benachbarten Orte Eisleben einem im Uebermuth ausgeführten Streiche zum Opfer.

Mehrere junge Burschen aus dem genannten Orte suchten in der Andreasnacht durch kleinen Schabernack ihren Muthwillen zu kühlen. Sie schlichen sich u. A. auch in das Gehöft des Einwohners Bollgeld, um dessen Schweine aus den Ställen zu lassen. Auf entzündenes Geräusch begab sich Bollgeld in den Hof, um nach der Ursache der dort herrschenden Unruhe zu forschen. Die anwesenden Burschen verjagten ihn den Weg, worauf Bollgeld sie verpöbelte. Es kam zum ernstlichen Angriffe und zu Thätlichkeiten. Einer der Eindringlinge, der sonst achtbare Sohn des Müllers Kirchheim, ergriff eine zur Hand stehende Mistgabel und schlug damit mit wuchtiger Kraft nach dem Hofbesitzer. Er traf ihn leider so unglücklich auf den Kopf, daß das Gehirn herausgespritzte. Bis vorgestern lebte der so schwer Verletzte, dann unterlag er der tödlichen Verwundung. Aus Furcht vor der drohenden Verhaftung und Befragung hat sich nun der Angreifer und Leibesfräßer, der 20jährige Kirchheim, erschossen. Er hatte sich an das Flußwasser zu gestellt, daß er nach dem Schuß in das Flußbett fallen mußte, was ihm auch gelang. Seine Leiche wurde gestern gefunden.

**Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.**

**Büßen.** Am Nachmittag des 3. Decem-ber wurden von der Gendarmerie zwei Slowaken (sogenannte Mattenallenhändler) verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß gebracht, weil sie den Gastwirth in Rauern gemißhandelt hatten.

**Vermischte Nachrichten.**

(Ein bedauerliches Unglück) wird von der badisch-elsässischen Grenze berichtet: Der Bürgermeister, fünf Gemeinderäthe und zwei Waldhüter der badischen Gemeinde Altenheim waren auf das linke Rheinufer hinübergefahren, um in dem dort gelegenen Gemeindefeld Holz auszuzeichnen. Bei der im dichten Nebel erfolgten Rückkehr gerieth der Kahn in einen Strudel und schlug um. Nur ein Gemeinderath rettete sich, alle Uebrigen ertranken.

(Ein furchtbarer Mord und Selbstmord) hält die Geschäftskreise der Getreidebranche in Prag seit Sonntag Morgen in lebhafter Erregung. Der Getreidehändler Ignaz Waldstein, welcher sich seit sechs Wochen in den königlichen Weinbergen in Prag niedergelassen hatte, betrieb einen größeren Getreidehandel. Dem Kaufmann ging es schon in seinem früheren Domicil in Budweis ziemlich schlecht, so daß die Passiven Waldsteins immer mehr answuchsen. Am Sonntag Morgen um 6 Uhr fand das Dienstmädchen Waldstein und dessen Sattin todt auf. Der sacht herbeigerufene Arzt constatirte, daß die Sattin Waldsteins erdroffelt worden war, während die Leiche Waldsteins selbst am Fensterkreuz hing. Die Hände des Leichnams zeigten sich blutig, da der Selbstmörder sich vorher die Aehren geöffnet hatte. Außerdem constatirte der Arzt, daß Waldstein auch eine Phosphorlösung zu sich genommen hatte. Waldstein, der die That offenbar aus Verzweiflung über seine mißliche Vermögenslage begangen hat, schuldet Beträge an diverse Gläubiger in der Höhe von 35 000 fl. Waldstein betrieb in Budweis lange Jahre ein ausgebeutes Getreide- und Sämereiengeschäft.

(Eine rustikale Erläuterung des Telephons). „Du, segg' mol, alle Minichen sprechen jetzt wons große Telephon. Wat is denn dat eigentlich for'n Ding, so'n Telephon?“ — „Dat will ich di seggen. Aber det is en verflucht wuerigen Saten, und die kanntst de nich begriepen, wenn de di nich ordentlich rinne denkst.“ — „Rinne denken? Na ja, det kann ich ja of hhaun.“ — „Denk di, du heft en Swin. Kanntst di det denken?“ — „Jo, det kann ich mi denken.“ — „Nu denk di, det Swin det hett en Swanz.“ — „Jo, det kann ich mi of denken.“ — „Ja und det Swin, wat de heft, versteht de woll, det heft de in Lehrte. Und de Swanz von den Swin, de is so lang, de geht bis nach Hannover.“ — „Ne, det kann ich mi nich denken!“ — „Ja, so licht is det of nicht. Ich habb' et di glich seggelt, du mußt di ordentlich renne denken.“ — „In den Swanz? Na, det kann ich jo mal verkaufen.“ — „Also un nu paß upp! In den Swanz von den Swin, der in Hannover is, versteht de woll, da knipst de rin — und denn

matt das Mul, wat in Lehrte is, dat matt: quick! — Süh, dat is en Telephon! . . .“

(Sonderbare Menschen.) Die Hirten — sie sind in Mägen und hüten. — Der Maurer — er ist lug und verblendet. — Der Hochzeitslader — erst labet er und dann schießt er doch nicht. — Die Maler — sie sind Künstler und leihen (Caen. Au! D. Red.) — Der Bauer im Gebirge — er fährt bergauf im Wagen und hemd (hemmt!) — Der Braumeister — er ist Bräutigam und braut. — Der Pastor nach seiner Hochzeit — erst ist er Prediger und dann küßt er! — Der Akademiker — er liebt seinen verstorbenen Kollegen und spricht schlecht von ihm. — Der Schornsteinfeger — man giebt ihm zu Neujahr kein Trinkgeld und er kehrt doch wieder. — Der Gefängnißwärter — er ist alt, versteht aber zu fesseln. — Der Holzmacher — er wird nicht reich bei allem Segen.

(Venus mit der Schürze.) In einer der letzten Nächte hat sich in Zürich ein mitleidiges Herz der Blöße der medicaischen Venus im Künstlergütligarten erbarnt und dem weißen Warnorbilde eine schwarze Schürze mit der Aufschrift umgehängt:

„Nacht und traurig stehst du hier allein: in der kalten, finstern Winternacht, Venus, schü, wie gut ich's mit dir meine daß ich dieses Schürchen dir gebracht. Darum, bit' ich, jetz wieder froh und gebent des lustigen Studio“

**Industrie, Handel und Verkehr.**

— Deckerreichige 1889er Credit-Loose. Die nächste Ziehung findet am 2 Januar statt. Gegen den Courseverlust von ca. 10 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuhäuser, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 4,40 pro Stück.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

\* **Wie die Pilze** schießen immer neue Hülfsmittel an die Verfeinertheit und um meist nach kurzer Zeit wieder zu verschwinden, wenn das Publikum deren Werthlosigkeit erkannt hat. Vorichtige bleiben daher bei bewährten Mitteln. Von allen letzteren nimmt der rheinische Trauben-Brust-Honig von W. D. Zidenbeimer in Raim, ein Krausauszug aus edelsten Weintrauben, den ersten Rang ein. Derselbe hat sich seit 21 Jahren bei Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Reizhusten der Kinder mitbewährt und sich die Gunst des Publikums zu erhalten gewußt. Der Verkauf dieses zugleich köstlichen und namentlich auch von Kindern gerne genommenen Trauben-Brust-Honigs a Flasche M. 1, 1/2 und 3 ist an hiesigem Platze bei Herrn. Schützler, Entenplan 4, in Halle bei Schmidt & Co., in Pausch-Adel bei H. Langenberg; in Pöthen bei Fubm. Auerbach; in Mücheln bei E. Temme; in Schlen-berg bei Gebr. Kleeberg.

— Auch in den Apotheken verlange man nur rheinischen Trauben-Brust-Honig. Aller andere ist nachgeadmt oder gefälscht.

Amüßst Kamerad? Kolossal amüßst, Seet getrunken, ebenfalls Schützlertrinken heute! Ja, ha, ha, da haben Kamerad wohl noch nicht Apotheker Dollmann's Kola-Parfiliere genommen, sonst wären ja schon wieder ganz auf status quo? Leider noch nicht, wo giebt's denn diese feindlichen Parfiliere? In der Stadtpost bei Apotheker Cury; die ganze Stadt für 1 Mark. Na, denn hingeben, Kamerad (Weide ad zur Apotheke)

**Wey's Abreißkalender für 1889.**

4000 Mark Prämien! Wie die glorreiche Wieder- aufrichtung des Deutschen Reiches in mannigfaltiger Beziehung von segensreichen Folgen begleitet gewesen ist, so verdanken wir es ihr auch, daß Wissenschaften und Künste in hohem Maße wieder angeblüht sind, und zeigt sich der überall gepflegte Kunstsin nicht nur in den Werken der Künstler, sondern auch in den Erzeugnissen der Gewerbe, die alle demüthigt sind, nicht nur Praktisches und Solides, sondern auch Schönes und Stillestes zu bieten. — Aus diesem Grunde finden wir auch Gegenstände, die dem fortwährenden Gebrauch unterworfen sind, in oft überraschender Weise elegant und geschmackvoll hergestellt, und zeigt sich dies vor allem an dem, was zur Ausschmückung und Verschönerung des deutschen Heims dient. Ein solcher Gegenstand, der jetzt wohl fast in jedem Hause zu finden ist und der sich einer immer wachsenden Beliebtheit erfreut, ist der Abreißkalender, den die bekannte Weltfirma Wey & Co. in Leipzig-Plagwitz, alljährlich herausgibt und auf welchen das im Eingang Gesagte in jeder Hinsicht Bezug hat. Die genannte Firma hat nun auch für ihren 1889er Abreißkalender (der mit 3 verschiedenen Bildern erscheint) wieder alles aufgeben, um denselben so schön und reichhaltig als möglich zu gestalten und hat die enorme Summe von 4000 Mark als Prämien an 3 Künstler bezahlt, um für die Entwürfe zu den 3 Bildern etwas wirlich hervorragendes schönes zu erhalten.

Wie sehr dies der Firma Wey & Co.lich gelungen ist, beweisen uns die Nummern bereits im Verkauf befind-

lichen Kalender von denen wir nur sagen können, daß uns etwas gleich Schönes, Praktisches und dabei Billiges auf diesem Gebiet noch nicht vorgekommen ist. Wie bisher, so bilden auch diesmal wieder die auf der Rückseite der Tagesblätter gegebenen Sentenzen und Dichtersprüche — die mit wahrhafter Sorgfalt ausgewählt sind — einen Hauptziehungspunkt des Wey'schen Abreißkalenders, und ist auch die bildende und veredelnde Wirkung, welche durch die in den erlernten enthaltene Weisheit und Moral erzielt wird, nicht hoch genug anzuschlagen. — Es freut uns, unsern Lesern mittheilen zu können, daß Wey's 1889er Abreißkalender auch in unserer Stadt käuflich zu haben sind und zwar zu den jedermann erreichbaren Preisen von 50 und 40 Pf. (3 Stück zusammen für 1 Mark), worauf wir nicht verfehlen wollen aufmerksam zu machen.

**Gottesdienst-Anzeigen.**

Sonntag, den 2. December predigen:  
 Dom: Vorm. 1/10 Uhr: Diatonus Bithorn.  
 Nachm. 5 Uhr: Prediger David  
 Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Confraternität Rath Leutcher  
 Nachmittags 3 Uhr. Versammlung der Confraterniten bei Confraternität Rath Leutcher.  
 Stadt: 1/10 Uhr: Pastor Werber  
 2 Uhr: Diatonus Bled  
 Vorm. 1/12 Uhr: Kinder Gottesdienst.  
 Abends 8 Uhr Jünglings-Verein im oberen Rathskeller.  
 Sonntag und Montag, abends 8 Uhr, Versammlung der Confraternität: Löhler im Diatonate  
 Altenburg: Freitag 10 Uhr: Pastor Defuss.  
 Nachmittags 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.  
 Am 3. Abends-Sonntage, den 16. Dec., Ab. 7 Uhr, wird eine Abends-Andacht und im Anschluss an dieselbe Beichte u. h. Abendmahl gehalten werden.  
 Urmstadt: Pastor Leutcher.  
 Katholische Kirche. Sonntag, den 9. Decem-ber, am 2. Adventssonntage, ist um 1/10 Uhr Hoch- amt und Predigt, 2 Uhr Nachmittags eine Rosenkranz-Andacht.

**Zwangs-Versteigerung.**

Montag, den 10. ds. M. Vorm. 9 Uhr ver- steigere ich in Tragarth  
 1 Käufer Schwein, 1 Ziege, 1 Ziegenlamm, 2 junge Ziegen- böde u. 1 guten Handwagen.  
 Kauflustige wollen sich rechtzeitig vor der Orts- richtermohnung in Tragarth einfinden.  
 Merseburg, den 7. December 1888.  
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Empfehle:**

**Gall. Honigkuchen**  
 Rabatt auf 3 M. 1,50 M.,  
**gutes Baumkondel**  
 in sehr großer Auswahl. Selbstgebackenes a Bfd. 80 Pf.  
**M. Jorcke, Burgstraße 10.**  
**Neu! Christbaum-Neu!**  
**Confect. Neu!**  
 Reizende Neuheit für den Weihnachtsbaum  
 1 Kiste ca. 465 Stück = 3 M.  
 per Nachnahme Wiederverkäufer Rabatt.  
**E. A. Müller, Dresden, Schulstr. 11**  
 Fabrik in Christbaum schmuck.



Wer hat e. solch. Weh'chen heil. Babes halt' lauch, lass' dich u. 5 Stk. Weh'chen 1 So. Kohl. tagl. warm haben. Jeder der dies liest, verli. h. Hoff. d. auß. ill. Preis. grat. U. Weat, Berlin W. Maurerstr. 11. — Theilhablung.

**Gutkochende Hülsenfrüchte als:**  
**Bohnen,**  
**Linsen,**  
**Erbfen,**  
**geschälte Erbsfen,**  
**grüne Erbsfen,** sowie  
**selbst eingefochtes Pflaumenmus**  
 empfiehlt billigst  
**H. Bergmann,**  
 Markt 30.

**Mafulatur**  
 ist wieder vorräthig in der  
**Kreisblatt-Expedition.**

Gegründet 1859.

Telephon - Anschluss:  
Halle - Berlin - Leipzig.

# J. LEWIN

Gegründet 1859.

Telephon - Anschluss:  
Halle - Berlin - Leipzig.

**4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.**

Manufactur- u. Modewaaren, Seidenstoffe, Damen- u. Mädchen-Confection, Leinen, Elsasser Baumwollenwaaren, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Tücher, Reise-, Schlaf- u. Steppdecken, Bettfedern, Wäsche-Fabrik.

**Detail-Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.**

Mein diesjähriger

## Großer Weihnachts-Ausverkauf

dauert ununterbrochen bis 24. December.

Sämtlichen Waaren-Abtheilungen meines Geschäftshauses, die an und für sich auf das Reichhaltigste ausgestattet sind, habe ich Neuheiten hinzugefügt, die sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest ganz besonders zu Geschenken eignen. Durch ganz enorm günstige Waarenabschlüsse und Gelegenheitskäufe bin ich in der angenehmen Lage, meine bereits aufs Aeußerste berechneten Preise wiederum erheblich zurücksetzen zu können, so daß ich meinen werthen Kunden bei Deckung ihrer Einkäufe etwas ganz Außergewöhnliches bieten kann.

### Abtheilung für Modewaaren.

Doppeltbreite reinwollene Winterstoffe, pr. Mtr. 75 Pf., 90 Pf., 110 Pf.  
Doppeltbreite reinwollene Pelous u. Croifles, pr. Mtr. 90, 100, 110 Pf.  
Doppeltbreite reinwollene Cachemirs, pr. Mtr. von 90 Pf. an.  
Doppeltbreite Herbst-Beiges, pr. Mtr. 75 Pf.  
Doppeltbreite prima Damentuche in soliden Farbenstellungen, pr. Mtr. 75 Pf., 90 Pf., 100 Pf.  
Doppeltbreite schwere reinwollene Samastoffe in überraschend großer Auswahl, pr. Mtr. 105 Pf.  
Doppeltbreite halb wollene Kleiderstoffe, einfarbig carrirt und gestreift, pr. Mtr. 55 Pf., 60 und 70 Pf.

**Letzte Neuheiten** in reinwollenen Goküm-Stoffen, mit Seide durchwirkt, gebiegene Webarten und geschmackvolle Zusammenstellungen, pr. Mtr. Mark 1,35 (Eaisjonprei 3-4 Mark).

**Letzte Neuheiten** in reinwollenen und seidnen **Ball-Costume-Stoffen** unübertroffene Auswahl.

### Abtheilung für Teppiche, Läuferstoffe, Möbelstoffe Gardinen, Reise-, Schlafdecken etc.

Reichhaltiges Lager in Möbel- und Portièren-Stoffen.  
Abgepasste reinwollene schwere Portièren in altdentscher Ausführung, per Stück 4,50.  
**Möbelplüsch** - **Nipfe** - **Crèps** - **Damaste** in allen Farben.  
8/4 Germania-Teppiche, pr. Stück 3,50, 4,50-9 Mark.  
10/4 Germania-Teppiche, pr. Stück 7,50, 9,00-12 Mark.  
12/4 Germania-Teppiche, pr. Stück 10, 12-16 Mark.  
Größte Auswahl in Plüschteppichen, Tapestryteppichen und hochflorigen Salontepptichen.  
**Bettvorleger** in Belour, Tapestry und Plüsch, von 90 Pf. per Stück an.

### Weihnachts-Kleider.

<b>Hauskleid</b> dauerhaftes Gewebe reichtliches Maasß in mehr als 25 versch. Dessins	<b>Hauskleid</b> prima Tuchstoff reichtliches Maasß einfarbig, gestr. und carrirt	<b>Hauskleid</b> festes leberartiges Gewebe reichtliches Maasß in soliden dunkl. Farben	<b>Hauskleid</b> Lana extra Qualität reichtliches Maasß nur die neuest. Dessins
<b>Robe</b> passend für Straße und Gesellschaft reichtl. Maasß - Beige - in den neuesten Farben.	<b>Robe</b> passend für Straße und Gesellschaft reichtl. Maasß Craie u. Belour reine Wolle in d. neuft. Farb.	<b>Robe</b> passend für Straße und Gesellschaft reichtl. Maasß Cachemire r. Wolle, neuest. Dessins u. Farb.	<b>Robe</b> passend für Straße und Gesellschaft reichtl. Maasß glatte u. gemust. Wolle in den neuesten Farben.

**Schwarze Cachemirekleider** - reichliches Maasß. - **Reine Wolle:** M. 5,50, M. 6,50, M. 7,50, M. 8,50, M. 10-20. **Saß Wolle:** M. 4,00, M. 4,50, M. 5,00, M. 5,50-7,50.  
**Abtheilung für Seidenstoffe.** Größte Auswahl in schwarzen und farbigen reinseidenen **Costume-Stoffen**.  
Reisekleider per Mtr. 1,75, 2,00, 2,50 M. **Satin Luxor** pr. Mtr. 3,00, 3,50, 3,75, 4,25 M.  
Satin Duchesse pr. Mtr. 3,00, 3,25, 4,00, 4,50 M. **Garantie-Seidenstoff** pr. Mtr. 3,50, 4,00, 4,50, 5,00 M.  
**Zurückgesetzte Seidenstoffe per Meter 1 Mark.**

### Abtheilung für Wäschefabrikation.

**Herren-Wäsche.**  
Oberhemden aus bestem Hemdentuch mit 3 fadem reinlein. Einsatz pr. St. 2,25, 2,50, 3,00, 4,00.  
Aragen, reinl. in den neuesten Façons pr. Fgd. 2,75, 3,50, 4,50, 5,00.  
Manschetten, reinl. in den neuesten Façons p. Fgd. 4,50, 5,50-7,50.  
Herrenhemden, reinlein., pr. Stück 2,00, 2,50, 3 Mark.  
Herrenhemden v. best. Chiffon od. Hemdentuch p. St. 1,20, 1,50, 1,75.

**Damen-Wäsche.**  
Damenhemden aus bestem Hemdentuch m. Handlaquette, Eiderrei etc. pr. St. 2,25, 2,50, 3,00.  
Damenhemden, reinlein. mit Handlaquette, Eiderrei etc. pr. Stück 2,50, 3,00.  
Damenhemden aus bestem Chiffon oder Hemdentuch mit Spitze pr. Stück 1,10, 1,25, 1,50.  
**Knaben- und Mädchenwäsche** in größter Auswahl.

**Arbeiter-Hemden und -Blousen** aus bestem Material von 1,25 pr. Stück an.

### Tricotagen

in Wolle und Baumwolle, System:  
**Dr. Jäger** **Dr. Lahmann**  
zu den äußersten Fabrikpreisen.

### Abtheilung für Leinen- und Baumwollwaaren.

**Bunte Bettzeuge** pr. Mtr. 27 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf.  
**Bunte Damast-Bettzeuge** pr. Mtr. 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf.  
**Weisse Damast-Bettzeuge** pr. Mtr. 38 Pf., 45 Pf., 50-100 Pf.  
**Prima Hausleinen** pr. Mtr. 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 45-60 Pf.  
**Bestes Herrenhuter Leinen** pr. Mtr. 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 100 Pf.  
**Bestes Elsasser Hemdentuch** pr. Mtr. 22 Pf., 25 Pf., 30-45 Pf.  
Einfarb. u. gestr. Inletzeuge 35, 45, 50, 60, 75 Pf. bis 1,75.

<b>Tischdecken</b> damastirt rein Leinen pr. St. 1,00, 1,25, 1,50, 1,75 Mtr.	<b>Kommoden- und Näh-tischdecken</b> rein Leinen pr. St. 0,50, 0,60, 0,75, 1,00, 1,25 Mtr.	<b>Bettdecken</b> in Wasfel und Biquè, weiß und farbig, pr. St. 1,50, 1,75, 2,00-5,00 Mtr.
<b>Weisse Taschentücher</b> rein Leinen pr. Dgd. 1,75, 2,00, 2,50-6,00 Mtr.	<b>Damast- und Drell-handtücher</b> rein Leinen pr. Dgd. 3,00, 4,50, 6,00 Mtr.	<b>Jaquard- und Drell-gedecke</b> mit 6 od. 12 Serv. rein Leinen 4,50, 5,00, 6,00-10,00 Mtr.
<b>Staub- und Wischtücher</b> r. Leinen pr. Dgd. 1,75, 2,00, 2,50 Mtr., halb Leinen pr. Dgd. 1,00, 1,25, 1,50 Mtr.	<b>Gläsertücher</b> pr. Dgd. 1,20, 1,50, 1,75, 2,00 Mtr.	<b>Kaffee- und Thee-gedecke</b> rein Leinen incl. 6 u. 12 Serv. 3,50, 4,50, 5,50-9,00 Mtr.

### Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection.

Sämtliche Piecen, auch die letzten Neuheiten, sind auf das Aeußerste zurückgesetzt und ebenfalls dem Ausverkauf hinzugefügt worden.  
**Damen-Façonets**, in den neuesten Façons, vorzüglich stehend, Mk. 4,50, 5,00, 6,00, 7,50-12,50.  
**Damen-Paletots**, aus den schwersten reinwollenen Stoffen gearbeitet, Mk. 7,50, 8,50, 9,00, 10,00-17,50.  
**Vollmans**, nur die neuesten Modelle, mit Fels- oder Federbesatz etc., Mk. 13,00, 14,50, 16,00-25,00.  
**Abend-Mäntel**, schwarz und farbig, mit Fels- oder Atlassteppfutter, Mk. 12, 13,50, 15,00, 17,50-25,00.

### Electriche Beleuchtung für Abend-Einkauf.

Hierzu 1 Beilage, Oekonom Nr. 5, sowie Unterhaltungsblatt Nr. 80.